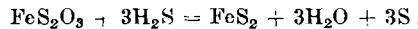


Zutreffend war auch die von Carpenter mitgeteilte Beobachtung, daß bei Einwirkung von H_2S auf sein Eisenthiosulfat freie Säure entstand. Nur die auf S. 34 unter 1 und 2 zur Erklärung mitgeteilten Reaktionen sind irrig. Da die Eisen-thionatlauge Polythionat enthielt, mußte sich bei Beginn der Einwirkung des Schwefelwasserstoffes zunächst freie Säure und freier Schwefel bilden, ehe Schwefeleisen ausfiel, und zwar nach den von mir schon mitgeteilten Reaktionen (S. 98).

- 15) $FeS_4O_6 + H_2S = FeS_2O_3 + H_2S_2O_3 + S^{\oplus}$.
- 16) $H_2S_2O_3 + 2H_2S = 3H_2O + 4S$.
- 17) $FeS_4O_6 + 3H_2S = FeS_2O_3 + 5S + 3H_2O$.

Entsprechend der Gegenwart von Polythionat bei den Untersuchungen von Carpenter und Linder mußte demnach mehr freier Schwefel bei der Zersetzung des Eisenthiosulfates entstehen, als aus dem von ihnen angenommenen Reaktionsverlauf:



zu erwarten war. Diese Annahme wird durch die auf S. 36 mitgeteilte Tabelle, Spalte e und f bestätigt. Carpenter und Linder erhielten zwischen 10—14% Schwefel mehr als sie berechnet hatten. Die Ergebnisse dieser äußerst exakten Untersuchungen, soweit sie den gleichen Gegenstand betrafen, wie die von mir mitgeteilten, stehen demnach durchaus mit diesen im Einklang und bilden eine gegenseitige Bestätigung.

[A. 15.]

Die Lichtechnheit der Körperfarben aus Teerfarbstoffen.

Von Dr. PAUL KRAIS in Tübingen.

Gegen die Teerfarblacke herrscht nicht nur in Künstlerkreisen, sondern auch im Maler- und Tapziergewerbe und beim verbrauchenden Publikum ein tief gewurzeltes Mißtrauen, das infolge der Erfahrungen, die in den letzten zehn Jahren mit diesen Lacken gemacht wurden, vollständig berechtigt ist. Inzwischen hat aber die Teerfarbenindustrie eine große Zahl echter Farben in den Handel gebracht, so daß das, was von den alten sog. Anilinfarben galt, heute nicht mehr als für alle Teerfarben als geltend angesehen werden darf.

Die Wurzeln dieses Mißtrauens werden sich

aber nicht lockern, solange noch unechte Teerfarblacke im Handel sind. Für die verbrauchenden Gewerbe und für das kaufende Publikum, die ja nicht über alle diese Einzelheiten unterrichtet sind, und denen eine eingehende Materialkenntnis durch den Gebrauch von allerhand Phantasienamen erschwert, ja unmöglich gemacht wird, ist es nicht möglich, sich ein Urteil zu bilden oder die vorgefaßte Meinung zu ändern, solange nicht von unabhängiger, nur für die Sache selbst, aber für keine Spezialfirma interessierter Seite eine eingehende Prüfung vorgenommen wird, deren Resultate in allgemein verständlicher Weise der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Wenn ich es unternehme, eine derartige Prüfung zu veranstalten, so bin ich mir der Schwierigkeiten, die es da gibt, wohl bewußt, aber auch sicher, daß eine solche Prüfung für viele Gewerbe von großem Interesse sein muß. Um möglichst einwandfreie Resultate zu erhalten, gehe ich von folgenden Leitsätzen aus:

1. Es soll nur die Lichtechnheit geprüft werden, sowohl im freien, als im geschlossenen Raum. Um andere chemische und physikalische Einflüsse nach Möglichkeit auszuschalten, soll als Mischmaterial (Verdünnungsmittel) nur Schwerspat oder Blanc fixe angewandt werden. Die Belichtungen werden in dem verhältnismäßig recht staub- und rußfreien, sonnigen und (weil im Flußtal befindlichen) doch ziemlich feuchten Tübingen veranstaltet.

2. Neben einer Reihe von Vergleichsfarben altbekannter Natur (Mineralfarben usw.), von bekannter Herkunft und Reinheit (von letzterer überzeuge ich mich durch chemische Prüfung), soll eine große Anzahl von Teerfarblacken geprüft werden, wie sie von der deutschen Teerfarbenfabrikation gegenwärtig als hervorragend lichtechnisch empfohlen und in den Handel gebracht werden.

Alle diese Farben sollen in drei Tiefen: hell, mittel und dunkel, zur Prüfung kommen, und zwar

a) die Streich- und Tapetenfarben sowohl mit Stärke- als mit Caseinverdickung in einfacherem Aufstrich auf holzfreiem Papier.

b) die Ölfarben als reine Leinölfarben auf vorher geöltem Tannenholz zweimal gestrichen, dann lackiert.

Hierdurch bitte ich alle, die etwa noch besondere Wünsche haben, mich möglichst bald hiervon zu benachrichtigen; ich bin bereit, solchen Wünschen nach Möglichkeit gerecht zu werden, gedenke aber, demnächst mit der Zubereitung des Versuchsmaterials zu beginnen.

[A. 23.]

Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

Jahresberichte der Industrie und des Handels.

Die Goldproduktion in Alaska hat i. J. 1909 nach einem vorläufigen Bericht des Washingtoner Bergamtes einen Wert von 20463000 Doll. gehabt, was

⁶⁾ In der auf S. 98 dieser Z. unter 11 mitgeteilten Reaktion ist ein Schreibfehler enthalten, die Reaktion verläuft wie oben unter 15 angegeben.

1908 gegenüber einer Zunahme um 1170200 Doll. oder 6% ausmacht. Auf Seifengold entfallen davon 16322000 Doll., der Rest ist aus Golderz und bei der Verhüttung aus Kupfererzen gewonnen. (Da in diesem Jahre die Aufstellungen über die Mineralienproduktion der Ver. Staaten von dem Bergamt zusammen mit dem Zensusamt für den regelmäßigen 10jährigen Zensus ausgearbeitet werden, so verzögert sich ihre Veröffentlichung. Der Ref.) D.

Deutschlands Außenhandel im Jahre 1910 (1909)¹⁾ gestaltete sich den Mengen und Werten²⁾ nach in den wichtigeren Warengruppen folgendermaßen:

Waren gattung	Einf uhr				Ausfu hr			
	1909		1910		1909		1910	
	Menge in t	Wert in 1000 M.						
Bergbau	36201881	785697	36850196	824761	34639184	527281	37583196	563440
darunter:								
Erden und Steine	3031201	132973	3426033	146135	2882727	46781	3679453	50252
Erze, Schlacken, Aschen	10329175	263541	12299126	303596	2985797	23001	3112718	20505
Fossile Brennstoffe	21268288	260563	19478791	238817	28486610	413331	30461293	444575
Mineralöle und sonstige fossile Rohstoffe	1496513	122679	1582903	130330	85001	13637	92589	15547
Steinkohleenteer, -teeröle, -teerstoffe	76705	5941	63344	5883	199048	30531	237143	32561
Industrien der edlen und unedlen Metalle , und zwar:								
Gold und Waren daraus	472	288225	455	341153	154	286718	362	167855
Silber und Waren daraus	1300	66832	1249	63405	508	50441	502	51176
Unedle Metalle und Waren daraus	782162	409278	915542	470486	4282827	1037989	5141528	1220846
darunter:								
Eisen und -legierungen	458541	73768	560622	88009	4044391	723306	4868386	849356
Aluminium u. -legierungen	8769	11628	9980	13283	1742	6436	2373	8129
Blei u. -legierungen	77294	20534	81851	21707	42692	16000	45035	18181
Zink	47263	21258	41633	18777	104486	50234	118879	57641
Zinn	13700	37346	14469	39424	7936	24374	10252	30983
Nickel	3822	13193	4693	16203	1969	7154	1688	6194
Kupfer	171582	214483	200774	252627	68343	141625	81621	173964
Chemische Industrie	1606176	305137	1776753	334150	3134056	612223	3720111	690490
Chem. Grundstoffe, Säuren, Salze usw.	998069	187518	1093287	203628	2333919	225367	2776275	266197
Farben und Farbwaren	61323	17464	72235	19515	182238	231320	203781	248073
Firnisse, Lacke, Kitte	2359	3474	2706	3874	4328	5347	5268	5775
Aether, Alkohole, anderw. n. genannte flücht. Öle, künstliche Riechstoffe	40514	39513	39550	50814	10158	21764	10587	24368
Künstliche Düngemittel	446159	24478	516924	27289	556045	26891	664886	32637
Sprengstoffe, Zündwaren	7428	6827	688	1441	16040	39654	19141	43449
Chem. und pharm. Erzeugnisse, anderw. n. genannt	50324	25863	51363	27589	31328	61880	40173	69991
Kautschukindustrie	2784	19805	3856	24548	7910	42829	9176	52493
Papierindustrie	93256	24698	93189	26385	411945	200328	471023	217252
Tonwaren	171068	6597	180244	6960	463726	76063	530819	85052
Glas und Glaswaren	20338	17561	26015	20480	149037	90029	180632	99739

Von einzelnen Rohstoffen und Erzeugnissen der chemischen und verwandten Industrien seien nachstehend für die wichtigeren die Ein- und Ausfuhrmengen aufgeführt (in t):

Waren gattung	Einf uhr		Ausfu hr		Waren gattung	Einf uhr		Ausfu hr	
	1909	1910	1909	1910		1909	1910	1909	1910
Kolonialwaren:					daraus gewonnen:				
Kaffee roh	213488	170856	43	90	Raps-, Rüböl . . .	1021	863	4074	9424
Kakao roh	40725	43941	144	162	Leinöl	2059	1907	627	4531
Tee	4961	3127	12	11	Palmöl	15236	16034	108	204
Ölfrüchte:					Palmkernöl	40	67	42597	44110
Raps, Rüben	142702	187302	5193	9283	Ölkuchen	731323	713933	196253	206348
Leinsaat, -mehl	436867	320522	6828	11562	Farbhölzer:				
Palmkerne	230448	242454	73	147	Blauholz	9449	9619	856	591
Kopra	112159	155989	1648	1035	Gelbholz	942	1195	102	113

¹⁾ Vgl. den vorjährigen Bericht 23, 302 (1910).

²⁾ Die Berechnung der Werte erfolgte außer in den zahlreichen Fällen der Wertanmeldung nach den für 1908 festgesetzten Einheitswerten. Betr. Gesamtweite des Außenhandels s. S. 299.

Warengattung	Einfuhr		Ausfuhr		Warengattung	Einfuhr		Ausfuhr	
	1909	1910	1909	1910		1909	1910	1909	1910
Farbhölzer:									
Rotholz	1127	701	81	263	Kalk gebrannt				
Farbhölzer, zerkl. fermentiert	88	92	1881	1781	Mörtel	84650	84266	14442	18442
Gerbrinden, Harze:									
Eichenrinde	43441	39498	2084	1002	Magnesit	29994	40218	3702	5399
Nadelholzrinden	34874	32944	837	794	Kalk, nat. phos- phors.	663400	723271	5429	5044
Akazien- u. andere					Gips	11285	10873	63220	89590
Gerbrinden	27232	39815	2354	2530	Portland-, Roman- zement usw., Tri- polith, gemahle- ner Kalk	224178	242663	612020	725356
Quebrachoholz u. a. Gerbholz	97496	143978	12938	12167	Asbest	11928	11729	1764	1537
Dividivi	7742	6697	35	13	Schwerspat, Cö- lestin	14560	5782	90615	114264
Eckerdopfern, Knopfern, Valon.	15430	24093	346	270	Feldspat	41370	45475	10682	11019
Galläpfel	2785	3124	25	49	Flußspat	75	62	14545	17988
Myrobalanen	13384	17578	98	21	Bauxit, Kryolith	45554	56287	1116	863
Sumach	4147	3757	154	299	Boraxkalk	14144	15687	469	618
Catechu	3544	4346	243	403	Erze:				
Terpentin- u. a.					Antimonierze	1668	2900		
Hartharze	98343	108968	21858	25298	Arsenerze	1348	447	577	571
Weich- u. Gummi- harze	714	825	541	557	Bleierze	111017	112151	2556	2382
Schellack	5556	5960	1169	1303	Chromerze	22018	24470	5023	386
Akazien-, Acajou-, Kirschgummi	4838	6052	2166	2588	Eisenerze in 10 t	836660	981682	282501	295263
Tragantgummi	615	672	226	313	Kupfererze	26488	22194	22498	23751
Kautschuk roh u. gereinigt	15550	18705	4185	4930	Manganerze	384445	487872	4487	4557
Guttapercha roh u. gereinigt	5935	8694	271	281	Nickelerze	10186	9937	—	—
Balata roh und gereinigt	728	773	187	214	Schwefelkies	691213	792735	11566	9871
Kautsch.-, Gutt.-, Bal.-Abfälle	4210	5142	4390	4710	Wolframerze	2521	2491	100	222
Ölkautschuk u. a. K.-Ersatzstoffe	814	746	188	126	Ur-Mo-u. a. Erze	610	627		
Campher; Manna	1636	1455	575	343	Zinkerze	201110	240584	52026	59440
Walrat (Spermaceti)									
Hausenblase, Agar- Agar usw.									
Stärke u. -erzeugnisse:									
Kartoffelstärke	86	102	30303	56301	Kohlen in 10 t:				
Reisstärke	63	19	5350	5685	Steinkohlen	1219863	1119559	2335073	2425765
Dextrin	16	11	6129	8965	Braunkohlen	816648	739772	3982	6244
Kleister, Kleber, Glutenmehl	60	61	3875	5093	Steinkohlenkoks	67301	62245	344479	412590
Zucker					Steink.-Briketts	12028	13763	114592	151400
Stärkezucker					Braunk.-Briketts	9078	10364	47464	47417
Milchzucker					Mineralöle:				
Essig:									
in Fässern	284,5	369	286	572	Schmieröle	216987	230516	11621	17141
in Flaschen usw.	1,5	1,8	187,7	221	Destillationsrück- stände, Bergteer	1076	1939	1072	1056
Chem. Nährpräparate					Erdöl roh	31414	24509	456	977
Erden:					Erdöl gereinigt	952026	989336	550	433
Kaolin, Chinaclay	248737	261734	28093	29397	Rohnaphtha	133813	146450	38	38
Ocker	680	1076	492	593	Gasolin, Benzin usw.	5864	8428	6731	6096
Eisenoxyd, künst- lich, roh, andere					Asphalt, fest, -steine	98378	117763	14200	12519
Farberden	1356	1399	1184	926	Asphaltmastix, -Kitt, Harz- und Holzzement	1209	2932	33253	37017
Kreide	15924	17700	4395	3351	Erdwachs, Mon- tanwachsbitumen	1447	1729	1249	1642
Graphit	29191	30733	2387	3424	Torf, Holz-, Bir- kenteer	9659	10961	3078	3216
Schmirgel	12425	12401	3756	3867	Steinkohlenteer, -teer- öle, -stoffe:				
Kieselgur, Quarz	22990	32347	122891	150822	Steinkohlenteer	18313	21252	35066	43165
Kalk, natürlich, Dolomit	635248	881205	143982	154002	Steinkohlenpech	28434	18150	34817	52290
					Benzol	3195	2539	1842	12758
					Cumol, Toluol u. a. leichte Teeröle	3394	5383	7330	9772
					Anthracen - Car- bol-Kreosot u. a. schwere Teeröle,				
					Asphaltaphtha	9779	5120	94435	89843

Warengattung	Einfuhr		Ausfuhr		Warengattung	Einfuhr		Ausfuhr	
	1909	1910	1909	1910		1909	1910	1909	1910
Steinkohleenteer, -teer-öle, -stoffe:					Chemisch.Grundstoffe, Salze. Säuren usw.:				
Anthracen	1615	1142	169	146	Abraumsalze	0,2	0,2	946514	1181208
Phenol	3805	4239	3794	3998	Chlorbarium	1907	1955	5340	6403
Kresol	11,1	120	389,4	721	NaJ, KJ, NH ₄ , J	4	8,3	122	124
Anilin,-öl u.-salze	64	358	7884	7329	NaBr, KBr, NH ₄				
Naphthylamin.	96	72	511	576	Br u. Bromeisen.	9	6,4	490	323
Naphthol	10	12,5	2075	2240	Kohlens. NH ₃	660	774	144	195
Anthrachinon,Nitrobenzol, Toluidin, Resorcin, Phthals.u.a.Teerstoffe	245	260	4384	5078	Soda roh	62	49	3149	5994
Zubereitetes Wachs, feste Fettsäuren, Paraffin u. ähnl. Kerzenstoffe, Lichte, Seifen usw.:					Soda calc. gereinigt. Bleichsoda, soda, Kesselsteingeogenm.	181	105	54499	56545
Insekten(Bienen-)wachs	38	39	1103	1149	NaHCO ₃	25	22	1228	1370
Erdwachs gerein.	220	383	3030	3339	NaOH	61	74	8341	9295
Stearin, Palmitin.	1585	1569	74	113	KOH.	64	63	27477	29094
Paraffin (-schuppen, -butter)	15106	17048	1085	883	Pottasche, Schafschweißasche	1750	2366	13828	13099
Weichparaffin	202	39	8,7	5	Schlempekohle	1712	3181	2215	3176
Kerzen, Wachsfackeln.	221	205	788	979	Hypochlorite	1223	1266	27314	24716
Schmierseife, flüss. Fette, Türkischrotöl usw.	243	398	2489	2947	BaO ₂	170	141	777	851
Seifen, geformt oder in Büchsen usw.	311	338	2739	3102	H ₂ O ₂	19	76	446	484
Glycerin roh	3530	4685	1580	1688	KClO ₃	1301	1096	1203	1312
Glycerin gereinigt	680	914	2354	2596	Na ₂ SO ₄ , NaHSO ₄	9023	9302	74529	89208
Seifenunterlauge	5682	5912	50	29	K ₂ SO ₄	101	66	63107	76206
Chemisch.Grundstoffe, Säuren, Salze usw.:					K-Phosphat	391	137	35	69
Quecksilber	723	836	31	32	Cu-, gemischt.Cu-Fe-Vitriol.	6550	3952	1292	2108
K, Na, Li, Rb, Cs, As, Ur u. a. n. b. Metalle.	732	805	54	57	Fe-Vitriol.	5954	4336	2226	2929
Brom.	—	—	206	225	Zn-Vitriol	1,5	27,7	342	334
Jod	369	363	59	70	Alaune			1125	1249
Phosphor	179	169	169	157	Schwefels. und schweflings. Al.				28623
Schwefel	42941	46796	2001	2727	Tonerdenatron, Chloraluminium, essigs. Al, Ton-erdehydrat	628	694		23809
Ammoniakwasser	4876	5411	725	684	Chromalaun.	84	138	3037	3998
Salmiakgeist	498	616	945	1305	Bleioxyd	479	359	4750	4865
Salz, Salpetersalzsäure	4923	6040	15992	16114	Zinnoxyd (-säure)	69	43	847	1184
Schwefelsäure, SO ₃	74384	86743	63858	66581	Salpeters. NH ₃	2,1	150	1044	1299
Salpetersäure	821	1236	2138	3727	Chilesalpeter	665450	749945	28018	27095
Borsäure, Borax roh.	1128	1321	205	Kalisalpeter	2853	1979	12475	14728	
Borsäure, Borax gereinigt	2550	3181	2755	Salpeters. Ba	0,4	—	613	990	
Oxalsäure, oxals. Kaliu.	1,7	15,4	4471	4228	Na ₂ CrO ₄ , Na ₂ Cr ₂ O ₇ , K ₂ CrO ₄ , K ₂ Cr ₂ O ₇ , Cr ₂ O ₃	576	938	2718	2226
Essigs. bis 30%	4,1	1,8	163	136	KMnO ₄	1045	1397	2082	2023
Essigs. üb. 30%	3	19,1	1948	1570	Wassergerbst. (K, Na)	375	513	961	1060
Milchs. u.-Salze. Weinsäure	324	458	1908	2101	K-Blutlaugensalz	68	88	12964	13475
Citronensäure	193	206	367	381	Na-Blutlaugens.	4,6	5,1	1076	1190
Salz,-sole,Mutterlauge, Pfannenstein	19509	30443	365049	370738	KCN, NaCN	0,4	0,4	376	221
					Essigs. u. holzessigs. Ca.	23545	17859	83	205
					And. Acetate	944	845	1021	1192
					Acetonöl	104	149	156	172
					Bleizucker	8	18	1677	1288
					Weinstein (K, Na)	2026	3067	1154	1783
					Brechweinstein u. and. Sb-Präparate	391	478	1090	1047
					Mg - Carbonat				
					künstl.	101	177	388	480
					Zn-Salze, Chlorid	381	212	1018	1066
					Calciumcarbid.	26956	30712	968	1482
					Al-, Si- u. a. n. gen. Carbide	603	1104	28	17
					Ammonium, schwefels.	58132	31400	58722	93069

Warengattung	Einfuhr		Ausfuhr		Warengattung	Einfuhr		Ausfuhr	
	1909	1910	1909	1910		1909	1910	1909	1910
Chemisch. Grundstoffe, Salze, Säuren usw.:					Farben, Farbwaren:				
As ₂ O ₃ , As ₂ O ₅ (Arsenik)	834	733	1003	1507	Blei-, Farben-, Kohlen-, Kreideschiffe				
And. As-Verbb.	18	46	1109	761		112	121	1957	2053
BaCO ₃ , künstl. u. a. n. g. Ba-Salze	26	35	3900	5362	Künstl. Düngemittel:				
Benzosäure . . .	21	8	195	297	Guano, künstl.; Tier-, Flechsenmehl usw.	24361	23171	7226	14895
Bittersalz . . .			16989	18218	Guano, natürl.	28935	32921	731	917
Chlormagn. Chlorcalcium . . .	145	284	31326	35852	Knochenmehl	33113	37697	18191	21635
Chlorkalium . . .	55	72	219870	266783	Thomasphosphatmehl	279239	344261	360909	415627
Gerb., Gallussäure	77	95	814	948	Superphosphat usw.	80512	78873	168988	211812
K-Mg-Sulfat . . .	132	0,1	138347	197408					
Ca, citronens. . .	206	841	6	2,3					
Na-Phosphat . . .	3289	2773	555	484					
Na-Sulfit, Bisulfit	375	194	3047	2597					
Nitrite, a. n. g. .	2634	3689	754	782					
Salicylsäure und Na-salz . . .	97	78	650	706					
Salmiak . . .	251	206	3105	3601					
K-, Na-Sulfid . . .	563	599	7596	8679					
Sn-Salze . . .	186	115	1647	1726					
Ferrosilicium, Ca(NO ₃) ₂ , Metallide, Säuren, Salze usw. a. n. g. . .	18877	27441	21523	28246					
Farben, Farbwaren:									
Anilin- u. a. n. g. Teifarbstoffe . .	2108	2307	47777	49991					
Alizarin, (-rot). .			6271	6247					
Alizarin, - farbstoffe, bunte, aus Anthracen . . .	390	448							
Indigo	86	83	3478	2974					
Indigocarmine, Farblacke u. Neublaulacke . . .			16110	17572					
Ultramarin, Farblacke u. Neublaulacke . . .	1	1,3	294	269					
Bleimennige . . .	64	59	3625	3767					
Bleweiß	1193	1505	9114	10444					
Barytweiß . . .	2890	2780	10607	13595					
Zinkoxyd	13	18	4888	5528					
Zinkstaub. . . .	4520	4612	18407	22701					
Lithopon	835	1285	3021	3091					
Zinnober, rot . .	2482	3342	7563	10558					
Blauholzauszüge. And. Farbholzauszüge	7	5	186	147					
And. Farbholzauszüge	1513	1988	630	547					
Kreide, weiß, geschlämmt	1205	1220	109	97					
Umbra, Sienes-Erde gebr. usw.. Eisenoxyd, Ocker u. a. gebr. usw. Erdfarb. und Abfälle usw. . . .	27685	34660	8679	9403					
Bronzefarben . .	132	162	1215	1217					
Chromfarben . .									
Kupferfarben . .	13804	15101	18098	19355					
And. Pigmentfarb. u. Farblacke a.n.g. trocken	17	17	1716	2131					
Desgl. in Teigform Druckfarben, bunte	36	31	2429	2483					
Tinte, -pulver . .	5	3	307	319					
	119	193	1681	1840					
	14	8	1294	1978					
	0,8	1,1	222	242					
	99	97	890	943					
					Spinnstoffe:				
					Rohseide ungef. .	4123	4058	109	118
					Rohseide gefärbt	171	164	547	594

Warengattung	Einfuhr		Ausfuhr		Warengattung	Einfuhr		Ausfuhr	
	1909	1910	1909	1910		1909	1910	1909	1910
Spinnstoffe: Künstl. Seide ungezwirnt, ungefärbt gefäßt	1445 8,5	1568 21,5	547 167	564 90	Papierindustrie: Holzstoff	8404	4121	7487	5588
					Zellstoff	32553	36030	147088	170788
					Druckpapier . . .	543	662	54976	628
					Buntspapier	88	230	15702	17588
					Tapeten	291	313	12944	13897
					Photographicisches Papier	90	101	1045	1022
Waren aus Formersstoffen: Zellhorn, Galalith, Blöcke u. Waren daraus	570	739	3324	4364	Gelatine-, Paus-, Blau-, Fliegen-, Motten-, Ozon-, Reagens-, andere chemische Papiere usw. . . .				
Kohlenstifte, Kohlenfäden . .			5297	5896					
And. Waren aus formbarer Kohle.	330	504	3225	3454		224	285	1306	1358

[K. 275.]

Der Außenhandel Deutschlands 1910 (1909).

Die Gesamteinfuhr betrug 64 496 582 (62 995 292) t. W. von 8989,9 (8860,4) Mill. Mark. Die Ausfuhr belief sich auf 54 186 984 (48 765 353) Tonnen i. W. von 7636,5 (6858,9) Mill. Mark. Der Wert der Einfuhr ist also um rund 129 Mill. (= 1,45 Prozent), der der Ausfuhr um 777,6 (= 11,3%) gestiegen, während den Mengen nach die Steigerung der Einfuhr 2,38%, diejenige der Ausfuhr 11,1% ausmacht. Während also im Durchschnitt keine wesentliche Verschiebung der Warenwerte eingetreten ist, stehen im einzelnen die Erzeugnisse der deutschen chemischen Industrie unter dem Zeichen sinkender Preise. Hier stiegen nämlich die Einfuhrmengen gegen das Vorjahr um 10,4%, die Ausfuhrmengen um 18,9%, während die Steigerung der Werte in der Einfuhr nur 9,5%, in der Ausfuhr nur 12,6% betrug. An der Gesamteinfuhr waren die Erzeugnisse chemischer Industrie mit 3,7% (1909: 3,4%) dem Werte nach und mit 2,8 (2,6%) der Menge nach beteiligt; ihr Anteil an der Gesamtausfuhr betrug 9,0 (8,9%) dem Werte und 6,8 (6,4%) der Menge nach.

Sf.

Kurze Nachrichten über Handel und Industrie.

Vereinigte Staaten. Die McMurtry Mfg. Co. in Denver, Colorado, hat den Kontrakt für die Errichtung einer modernen, feuersicheren Farbenfabrik vergeben; die bisherige Fabrik ist kürzlich durch Feuer zerstört worden. Die neue Anlage soll die größte ihrer Art im Westen der Vereinigten Staaten sein und noch vor Frühjahr fertig werden.

Die Interstate Fertilizer Co. ist gegenwärtig in Charleston, South Carolina, mit der Errichtung einer Düngemittelfabrik beschäftigt, deren Jahreserzeugung auf 50 000 t angegeben wird.

[K. 40.]

Die in Los Angeles mit 150 000 Doll. Kapital gebildete International Commercial Co. hat von der mexikanischen Regierung eine zehnjährige Konzession erhalten, die Ablagerungen von Vogelguano auf 17 Inseln gegenüber der Canipecheküste von Mexiko abzubauen. Nach der Schätzung von Sachverständigen befinden sich in den bisher erforschten Gebieten mindestens 5 Mill. Tonnen, wäh-

rend ausgedehnte Gebiete noch unerforscht sind. Die größten Ablagerungen, an vielen Plätzen über 6 m tief, sind auf der Triangulusinsel entdeckt worden; fast ebenso umfangreich sind diejenigen auf Arcas und Arenas. Der Marktwert des Guanos wird auf 30 Doll. für 1 t angegeben. Der leitende Geist des Unternehmens ist Dr. Julius Ziegner, Bruder des Präsidenten von Argentinien. Nach den Konzessionsbedingungen dürfen die Inseln nicht an das Ausland weiter verpachtet werden. Die mexikanische Regierung erhält 75 Cts. für jede auf den Markt gebrachte Tonne Guano.

Die Davison Chemical Co. in Baltimore, die erst im letzten Jahre in Curtis Bay eine modern eingerichtete große Schwefelsäurefabrik in Betrieb gesetzt hat, sieht sich gezwungen, bedeutende Vergrößerungen daran vorzunehmen, deren Kosten auf 400 000 Doll. veranschlagt sind. U. a. soll eine neue Säurekammer von 60 × 90 m Grundfläche errichtet werden. — Die Solvay Process Co. in Detroit hat ihr Kapital von 8 Mill. Doll. auf 12 Mill. erhöht. — Die Pacific Smelting & Mining Co. in Neu-York hat die Konzession für die Errichtung einer Schmelzhütte in Mazatlan im mexikanischen Staat Sinaloa erworben. Die genannte Gesellschaft ist zurzeit bereits mit der Erbauung von je einer Hütte in Fundición und Guayamas im Staat Sonora beschäftigt, die binnen kurzem in Betrieb gesetzt werden sollen. In den Hütten sollen Erze aus den Bergbezirken von Sonora, Jalisco, Tepic, Sinaloa und Durango verarbeitet werden. — Im Cripple Creekbezirk des Staates Colorado, unweit der Stadt Victor, hat die Ajax Gold Mining Co. die Errichtung einer Hütte begonnen, auf welcher das neue Verfahren von John Collins Clancy für die Behandlung von Golderzen angewendet werden soll. Das Verfahren ist ein rein chemischer Prozeß, bei welchem die Cyanidlösungen durch Zusatz von Cyanamid unter Einwirkung des elektrischen Stromes regeneriert werden. Das Erz wird zuvor in Cyanidlösung in Rohrmühlen zu Brei gemahlen. Zum Filtrieren dient das Moorefilter. (Clancy ist Chefmetallurg der Moore Filter Co. in Neu-York.) Die Hütte ist zunächst für eine tägliche Verarbeitung von 100 t Erz berechnet. Falls das Verfahren sich praktisch bewährt, soll sie auf

300 t vergrößert werden. Die Hütte soll am 1./5. betriebsfertig sein. — Die A m. Smelters Securities Co., Neu-York, errichtet auf der Anfang 1910 von der National Metallurgical Co. angekauften Schmelzhütte in Matehuala, im mexikanischen Staat San Luis Potosi, einen weiteren Ofen von 500 t, wodurch die Tagesdurchsetzung auf 800 t an Tage gebracht werden wird. — Die W e b b City Smelter & Mfg. Co. hat in Webb City, Missouri, eine neue Bleischmelzerei in Betrieb gesetzt.

Die berühmte Lakeview-Ölsonde im Staate California ist Ende Dezember durch Eindringen von Wasser vernichtet worden. Seit ihrer Erbohrung am 15./3. 1910 hat sie ungefähr 8 Mill. Faß von 159 l Öl gefördert.

D. [R. 111.]

Zolltarifentscheidungen. Abweichend von der Verfügung vom 15./9. 1910, wonach Kreosotöl, wenn es Spuren von Chlor und Zinkverbindungen enthält, nach § 15 des Tarifs mit 20% vom Werte verzollt werden sollte, hat das Schatzamt nunmehr die Zollämter angewiesen, diese Ware, wenn sie weniger als 1% Chlor oder Zinkverbindungen enthält, wieder nach § 536 der Freiliste des Tarifes als „Erzeugnis aus Kohlenteer, bekannt als totes oder Kreosotöl“, zollfrei einzulassen. Die erhobenen Zollbeträge sind zu erstatten. — Chromhydroxyd, ein bei der Fabrikation gewisser Kohlenteerfarben als Nebenerzeugnis gewonnenes Beizmittel, das am Schluß der Fabrikation als ein grünlicher Teig verbleibt, ist laut Entscheidung der General-Appraiser als ein „Stoff in rohem Zustande, zur Verwendung beim Färben oder Gerben“ nach § 499 der Freiliste des Tarifs zollfrei zu lassen. —l. (Gegen diese Entscheidung hat der Schatzsekretär mit Verfügung vom 23./12. 1910 die Einlegung der Berufung angeordnet. Gr.)

London. Preissturz am Zinnmarkt. Nachdem der Zinnpreis vor einiger Zeit bis auf 201½ Pfd. Sterl. pro Tonne heraufgetrieben war, hat schon tags darauf eine starke Reaktion auf die vorangegangene sensationelle Preissteigerung eingesetzt, die sich am folgenden Tage noch weiter verschärfte. Schließlich wurde Zinn in London bereits nur noch mit 194^{3/8} Pfd. Sterl. pro Tonne notiert. Wie anfangs Januar die statistische Position des Metalls den Anstoß zu der Aufwärtsbewegung gab, so war auch diesmal wieder die Monatsstatistik der unmittelbare Anlaß zu der Abwärtsbewegung der Preise. Die Zinngesellschaft für Ende Januar weist nämlich eine Zunahme der sichtbaren Weltversorgung auf. Hatte sich diese Ende Dezember auf 17 910 t gestellt, so war sie Ende Januar wieder auf 19 434 t angewachsen. Allerdings steht diesem Quantum eine vorjährige Vergleichszahl von 24 071 t per Ende Januar gegenüber; im Vorjahr war der Zinnpreis Anfang Februar nur 147 Pfd. Sterl. 5 sh.

Gr. [K. 133.]

Belgien. Zolltarifentscheidungen. Olein ist nach T.-Nr. 128 mit 5 Frs. für 100 kg zu verzollen (Entsch. vom 25./9. 1910). — Flüssige Seife zu kosmetischen Zwecken, genannt „P i x a v o n“, unterliegt nach T.-Nr. 170 einem Zolle von 70 Frs. für 100 kg (Entsch. v. 19./10. 1910.).

—l. [K. 127.]

Frankreich. Gemäß Regierungsverordnung vom 31./12. 1910 fällt die Herstellung künstlicher Spinnstoffe unter die Klasse der Gewerbe, die von der in Art. 40 des Staatshaushaltsgesetzes vom 8./4. 1910 vorgesehenen Vergünstigung der Befreiung von der Zuckertaxe Gebräuch machen können. Krystallzucker, der bei der Herstellung von künstlichen Spinnstoffen verwendet wird, kann auf folgende Weise vergällt werden: Mit 100 kg Krystallzucker sind 2 kg Kupfervitriol (sulfate de cuivre neige) mit einem Reinheitsfaktor von 98—99% innig zu vermischen. Die Mischung muß gleichförmig sein, der Vitriol darf keine größeren Krystalle aufweisen als der Zucker.

—l. [R. 128.]

Wien. Neue eingetragen wurden die Firmen: Österreichische Petroleumexport-A.-G., Wien I. (1 Mill. K.); Gust. Ziegler, Färberei, Drukerei, Bleicherei und Mercerisage, Wien XIII.; Vereinigte Bronzefarbenwerke, Prag II.; Josef Wagner, Kunstwollerzeugung, Jägerndorf; Mährische Spiritusfabriks-Ges. m. b. H., Wien I.; Österreichische Aluminium-Ges. m. b. H., Wien I.

Die Terpentinpri e s e haben gegenwärtig den höchsten Stand seit vielen Dezzennien erreicht. Die Notierung des amerikanischen Terpentins ist im Verlaufe eines Jahres um beinahe 100% gestiegen, und seit Anfang Januar war eine neuere Avance um ca. 10 K. per 100 kg zu verzeichnen. Als Ursache dieser Preisbewegung wird die ungünstige Ernte von Terpentinbaumharz in Amerika bezeichnet. In Rußland war die Ernte zwar weniger ungünstig, die Preise des russischen Produkts sind aber teilweise der Preisbewegung der amerikanischen Ware gefolgt, obwohl das Erträgnis in Rußland ziemlich normal war.

Die Anglo-Österreichische Bank ist um die Konzession für die Errichtung einer Zuckerfabriksgesellschaft unter der Firma „Anglo-Österreichische Zuckerindustrie-A.-G.“ eingekommen. Das Kapital soll 4 Mill. K. betragen. Die Anglobank steht im Verein mit der Firma Benies mit verschiedenen Zuckerfabriken in Verhandlungen, und wenn diese zu einem Resultat führen, würde die neue Gesellschaft die Erwerbung dieser Zuckerfabriken vornehmen.

Die Budapester Carbid-Großhandlungsfirma Kellner und Schanzer beabsichtigt, gemeinsam mit mehreren Großkapitalisten und ausländischen Interessenten eine Carbidfabrik in Ungarn zu errichten.

N. [K. 135.]

Die österreich-ungarischen Weinsäure-fabrikanten, und zwar die Firmen Chemische Fabrik Wagenmann, Seybel & Co., A.-G., J. Meddinger & Söhne und A.-G. der ersten österreichischen Ceresinfabrik Ujhely & Co. Nachfolger, haben beschlossen, den gesamten Verkauf ihrer Produktion einheitlich zu organisieren, und gründeten zu diesem Zwecke ein gemeinsames Bureau. Weinsäure ist bekanntlich ein wichtiger Ausfuhrartikel der Monarchie.

Die Ungarische Gummifabriks-A.-G. erhöht ihr Kapital von 2,5 auf 3,5 Mill. K.

Deutschland.

Der Bundesrat hat unter dem 15./12. 1910 (in Abänderung des Beschlusses vom 17./2. 1910) beschlos-

sen, daß kein gemahlener inländischer Zucker nach Vermischung mit 1% pulvelförmigem Tannin, dessen Gehalt an Gerbstoff mindestens 40% beträgt, zur Verwendung bei der Herstellung von Tannin oder Oxalsäure steuerfrei abgelassen werden kann. — [K. 126.]

Der Arbeitsmarkt im Monat Dezember 1910. Die Lage auf dem Arbeitsmarkte hielt sich im allgemeinen auf der gleichen Höhe wie im Vormonat. Auf dem Ruhrkohlenmarkt hat die Besserung angehalten. Im Saarrevier war die Förderung größer als im Vormonat. Im ober-schlesischen Kohlenbergbau war die Beschäftigung nach der Mehrzahl der Berichte ziemlich schwach. Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau war der Rohkohlenabsatz meist zufriedenstellend, das Brikettgeschäft dagegen schlecht.

Der Beschäftigungsgrad in der Metall- und Maschinenindustrie war befriedigend; die Eisengießereien waren zum Teil sogar sehr gut beschäftigt.

Die verschiedenen Zweige der chemischen Industrie waren im wesentlichen gut beschäftigt. Die Nachfrage nach Schweißsäure insbesondere war im letzten Vierteljahr recht gut, so daß am Ende des Jahres Vorräte in nennenswerter Menge nicht mehr vorhanden waren. Der Absatz von Chromaten war schwach und geringer als im Vormonat. Die Erhöhung des Bedarfs der Spiegelglasindustrie hat den Vitriolabsatz gehoben. Die weitaus meisten Berichte über die Farben-Lackfabrikation sprechen sich günstig aus; zum Teil mußte mit Überstunden gearbeitet werden. Die Bleifarbenherstellung litt unter der unsicheren Lage des für sie wichtigen Leinölmarktes. Der Absatz in Blei- und Zinkweiß hat einen erheblichen Rückgang erlitten, die Lagervorräte haben sich beträchtlich vermehrt. Die Teerdestillation war normal beschäftigt.

In der Industrie ehemalisch-pharmazeutischer Präparate war der Geschäftsgang befriedigend.

Das Kalisyndikat beurteilt den Geschäftsgang als gut und ungefähr ebenso wie im Vormonat, dagegen besser als im Vorjahr. Der Salzbergbau und Salinenbetrieb waren normal beschäftigt.

In der Zementindustrie machte sich eine Änderung gegen den Vormonat nicht bemerkbar. Die Steingutfabrikation war etwas schwächer beschäftigt als im Monat vorher, die Lage entsprach aber ungefähr dem Vorjahr. In der Glasindustrie wird die Lage je nach den besonderen Zweigen verschieden beurteilt.

Die Holzstoffindustrie wird wegen der günstigen Betriebs- und Wasserverhältnisse als recht günstig arbeitend bezeichnet; gegen den Vormonat ist eine Besserung eingetreten. Die Papierfabrikation war durchweg gut, zum Teil sogar sehr gut beschäftigt, doch ließen die Preise zu wünschen übrig.

Die Gummiwarenindustrie war durchweg gut beschäftigt.

Blickt man auf die Entwicklung des Arbeitsmarktes im Jahre 1910 zurück, so läßt sich fest-

stellen, daß die Besserung, die im Jahre 1909 begann, sich im Jahre 1910 fortgesetzt hat, wenn sie sich auch nicht auf alle Zweige der Industrie gleichmäßig ausdehnte. Im besonderen hatte die chemische Großindustrie im allgemeinen gut zu tun; nach dem flauen Geschäftsgange in der zweiten Hälfte des Jahres 1908 hat sich die Lage im Jahre 1910 weiter gebessert. Dies kommt auch in den monatlichen Veränderungen der Mitgliederzahl der Betriebskrankenkassen der chemischen Industrie zum Ausdruck. (Nach dem Reichs-Arbeitsblatt 9. 2—11 [1911].) Wth. [K. 122.]

Vom rheinisch-westfälischen Kohlenmarkt. Der Kohlenversand aus dem Ruhrrevier war im Januar etwas schwächer als im Dezember. In den Abzügen der Industrie ist kein Rückgang zu verzeichnen, der Absatz in den für die Industrie bestimmten Sorten hielt sich auf der Höhe des Vormonats. Das Gesamtbild des Marktes, wie es sich sowohl in der Kohlen- wie in der Eisenindustrie darstellt, ist noch lange nicht gleichmäßig; während man in den großen gemischten Betrieben mit der Beschäftigung zufrieden ist, erklärt man sich in den mittleren und kleinen Betrieben noch nicht zufrieden mit den Verhältnissen. Auch der Unterschied zwischen reinen Zechen und Hüttenzechen kommt in den Absatzverhältnissen am Kohlenmarkt immer stärker zur Geltung. Der inländische Markt wird für die reinen Zechen in immer stärkerem Maße beschnitten, und der Auslandsmarkt mit seinen verlustbringenden Preisen muß an seine Stelle treten. Das verschlechtert natürlich die finanziellen Ergebnisse und verteuert die Umlage beim Syndikat. — Koks findet ausreichenden Absatz, und bei denjenigen Werken, die ihre Erzeugung nicht gesteigert haben, kann hin und wieder von den Lagervorräten versandt werden. Der Absatz wird im Januar die Beteiligung überschritten und etwa 80% der Beteiligung erreicht haben; bekanntlich beträgt die Einschränkung 25%. Am süddeutschen Markte sind die Verhältnisse nach wie vor wenig befriedigend. — In den Arbeiter- und Lohnverhältnissen ist eine allgemeine Beruhigung noch nicht eingetreten. Wth. [K. 121.]

Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt. Der Markt verharret weiter in einer schlaffen Ruhe. Seit Monaten ruht die Abschlußtätigkeit, da der Großhandel sich über die Entwicklung nicht klar ist und neue Abschlußverpflichtungen scheut. Gekauft wird nur das unbedingt Notwendige von Seiten der Verbraucher. Trotzdem hat sich die Beschäftigung bei den Werken einigermaßen gehalten; allerdings weist sie auch verschiedentlich fühlbare Lücken auf und erbringt die Notwendigkeit, daß der Eingang von Aufträgen bald besser werden muß. Bislang liegen dafür aber noch keine Anzeichen vor, obwohl der Zeitpunkt da ist, wo das Frühjahrs geschäft einzusetzen sollte. Die mancherlei Unsicherheiten, die auf dem Markte lasten, dämmen die Kauflust. Seit her hat man die mangelnden Inlandsaufträge durch vermehrte Auslandsaufträge zu ersetzen versucht; das ist den meisten Werken auch gelungen, allerdings auf Kosten der Preise. — Die Entscheidung über die Verlängerung der Konvention ist bis auf den 7./2. d. J. verschoben worden, welche Maßnahme auch nicht gerade zur Belebung des Marktes beiträgt; nach dem 7./2. wird auf alle Fälle mit

einem lebhafteren Geschäfte zu rechnen sein, zumal der Großhandel über keinerlei Mengen mehr verfügt. — Am Markte in Eisenrzen hat sich wenig geändert, im besonderen sind die Preise in unseren einheimischen Erzbezirken, Nassau an der Lahn, der Sieg und in Lothringen unverändert geblieben. Die verbrauchenden Hütten sind durchweg für das erste Halbjahr 1911 in ihrem Bedarf gedeckt, so daß zurzeit die Verkäufe gering sind. Aus dem Auslande sollen in Erz zurzeit recht billige Angebote vorliegen, so daß an eine Preisaufbesserung im Inlande gegenwärtig kaum zu denken sein wird. Im Siegerlande bleibt der Abruf gut, er übersteigt weiter die Förderung, so daß die Vorräte mehr und mehr verschwinden. Der Roheisenmarkt liegt ebenfalls zurzeit recht ruhig, da der Bedarf auf längere Zeit noch gedeckt ist. Die Versendungen waren in den letzten Monaten sehr stark, da von seiten der Werke auf Abnahme der bis Ende des Jahres gekauften Mengen gedrängt wurde. Ein großer Teil der Verbraucher hat sich dazu verstanden, die überreichlichen Mengen abzunehmen und auf Lager zu legen, um des billigen Preises nicht verlustig zu gehen. — Auf dem Schrottmarkt haben die Preise seit Jahresbeginn durchschnittlich um 2—3 M nachgegeben, ohne daß ein ersichtlicher Grund dafür vorhanden gewesen ist. Im allgemeinen ist der Bedarf bei den Werken aber groß, trotz der Neigung mancher Werke, ihre Roheisenvorräte aus 1910 durch vergroßerten Roheiseneinsatz aufzuarbeiten. Der Schrottentfall ist zunächst nicht übermäßig groß, so daß überflüssige Mengen den Markt nicht bedrücken. Wth. [K. 89.]

Vom oberschlesischen Eisenmarkt. Die Ansichten über die voraussichtliche Weiterentwicklung des Eisengeschäftes sind geteilt; während einerseits die Meinung dahin geht, daß die Lage sich zum Frühjahr bessern werde und die jetzigen Preise durchgehalten werden können, urteilt man andererseits weniger günstig mit dem Hinweise, daß die Leistungsfähigkeit der Werke zu erhöht worden sei und noch werde, um eine baldige Gesundung des Eisenmarktes herbeizuführen. Es sei zugegeben, daß über einen relativ geringen Eisenverbrauch in Deutschland im allgemeinen nicht geklagt werden kann, es ist aber die Produktionsmöglichkeit — und diese suchen die Werke im eigensten Interesse auch auszunutzen — leider nur zu schnell und zu sehr gestiegen, und der Verbrauch kann der vermehrten Produktion nicht entsprechend folgen. Die in Interessentenkreisen früher gehegten Erwartungen, daß der Stahlwerksverband eine zuweit gehende Ausdehnung der Eisenerzeugung verhindern oder wenigstens erschweren würde, sind nicht in Erfüllung gegangen. Viele Werke haben sich in der Fabrikation von Stabeisen, Röhren, Trägern, Fassoneisen, Blechen usw. derart ausgebaut, daß sie mit ihren Lieferungen und Leistungen die beim Stahlwerksverbande festgelegten Quoten, die man seinerzeit, bei Gründung des Verbandes, ihrer außergewöhnlichen Höhe wegen als Phantasieziffern bezeichnete, gegenwärtig sogar überschreiten. Die in die Öffentlichkeit gedrungenen, vielfachen Anträge auf Erhöhung der Beteiligungsmengen beleuchten in genügender Weise die Verhältnisse auch in der oberschlesischen Eisenindustrie. Diese hier geschilderten Zustände findet man durchweg in allen Revieren

des In- und Auslandes vor, sie illustrieren deutlich und klar die enorme Produktionsfähigkeit in der Eisenindustrie; so hat z. B. Amerika i. J. 1900 etwas über 13 Mill. Tonnen Roheisen produziert, zehn Jahre später mehr als das Doppelte, die Produktionsmöglichkeit nach Maßgabe der vorhandenen Hochöfen beträgt gegenwärtig über 35 Mill. Tonnen Roheisen; an Eisenbahnschienen werden jetzt dort produziert 6 Mill. Tonnen, während die höchste Absatzziffer noch nicht 4 Mill. erreicht. Die Werke können wohl Abschlüsse in den Büchern nachweisen, aber nur wenig Spezifikationen. Diese Abschlußverträge sind sozusagen als eine Art Option anzusehen, von der man Gebrauch macht, wenn der Markt steigt, die man aber lösen oder zum mindesten einschränken möchte, wenn sich später kein besonderer Vorteil zeigt.

[K. 131.]

Zusammenschluß der Superphosphatfabriken.

Seit einiger Zeit schweben Verhandlungen zwischen den einzelnen Gruppen der Superphosphatfabriken über die Verlängerung der Vereinigung, welche als „Superphosphatefabriken G. m. b. H.“ eine Art von Syndikat darstellt. Diese Verlängerung sollte ursprünglich bis spätestens zum Ablauf des Jahres 1910 beschlossen sein, doch wurde schließlich, weil man den langwierigen Verhandlungen einen größeren Zeitraum gewähren wollte, dieser Zeitpunkt bis auf den 31.3. 1911 festgesetzt. Inzwischen hat man in den beteiligten Kreisen eingesehen, daß auch bis zu diesem Zeitpunkte die Verständigung noch nicht möglich ist, so daß voraussichtlich eine weitere Vertagung erfolgen wird. Man beurteilt die Aussichten für das Einigungswerk gegenwärtig in den beteiligten Kreisen nicht sehr zuversichtlich, zumal überhaupt bisher schon die Verständigung keine allgemeine Bedeutung für den deutschen Markt hatte, da eben große und wichtige Gebiete nicht mit einbezogen waren. Eine Auflösung des Verbandes würde, falls es nicht gelingt, die Gruppenbildung neu zu schaffen, allerdings erst am 1./5. 1912 erfolgen können, weil bis zu diesem Zeitpunkte die Gültigkeit der laufenden Vereinbarungen festgelegt ist. Die allgemeine Lage der Superphosphatfabriken ist bei diesen Verhandlungen gleichfalls Gegenstand lebhafter Erörterungen gewesen. Man vertritt die Auffassung, daß nach dem Frühjahr 1911 nur noch zu erheblich höheren Preisen von den Superphosphatfabriken Ware abgegeben werden dürfte, weil die Rohstoffe, besonders Schwefelsäure, wesentlich im Preise gestiegen sind.

Gt.

Aus der Kaliindustrie. Die Gewerkschaften Reichskrone in Gotha und Richard in Frankfurt a. M. planen die Errichtung einer Fabrik zur Verarbeitung von Kalisalzen in der Gemarkung Lossa Kreis Kölleda am Kyffhäuser. Die Fabrik soll vorläufig für eine werktägliche Verarbeitung von je 4000 dz Carnallit für jede Gewerkschaft, also für insgesamt 8000 dz eingerichtet werden. Die Endlaugen will man in die Saale abführen.

Gewerkschaft Salzmünde, Halle a. S., förderte im Jahre 1910 873 148 dz Rohsalz, der Absatz betrug 162 096 dz Kalierzeugnisse (68 906 dz K₂O). Der Erlös hierfür war 1 787 225 M, der Gesamtaumsatz 1 854 619 M. Bruttogewinn 814 361 M, wozu 292 559 M Vortrag treten, Ausbeute 250 000

Mark. Abschreibungen 707 037 M. Zu berücksichtigen ist dabei, daß die Amortisation auf Bergwerks- und Fabrikmaschinen und Apparate nur auf 8% bemessen ist. Vortrag 149 883 M. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Gewerkschaft noch erhebliche Zahlungen für den Ausbau des Werkes zu machen hatte. Der Vorstand beantragt die Ermächtigung zur Aufnahme eines Darlehens von 1,5 Mill. Mark zwecks Beteiligung an einem anderen Unternehmen.

dn.

Gewerkschaft Glückauf, Sondershausen. Gesamtförderung von Rohsalzen im Jahre 1910 2,27 Mill. Doppelzentner. In der Fabrik wurden 0,23 Mill. Doppelzentner Chlorkalium von 80% hergestellt, wovon 86 281 dz zur Herstellung von 30- bis 40%igen Mischsalzen verwendet wurden. Der auf die Beteiligung entfallende Absatz von Glückauf-Sondershausen beträgt 163 887 (i. V. 156 454) dz K₂O; außerdem wurden 133 527 dz K₂O für fremde Rechnung geliefert. Infolge der gesetzlichen Festsetzung der Kalihöchstpreise für das Inland ging der Durchschnittserlös mit dem 22./6. für Kainit und Kalidüngesalte schätzungsweise um 0,75 M für den Doppelzentner K₂O zurück, während für Syndikatspesen zuzüglich Reichsaabgaben für den Doppelzentner K₂O 0,25 M mehr als früher zurückgestellt werden mußten. Bruttogewinn 1 640 835 M, wozu 492 084 (117 445) M Vortrag kommen. Ausbeute 800 000 (600 000) M. Reguläre Abschreibungen 304 870 (284 523) M. Außergewöhnliche Abschreibungen auf Glückauf-Bebra 70 490 M. Auf Beteiligungskonto 400 000 M. Vertrag 378 560 (492 083) M. Über die starken Neugründungen in der Kaliindustrie äußert sich die Gewerkschaft dahin, daß sie die Beteiligungs-ziffer der fördernden Werke in Bälde sehr empfindlich schmälern dürfen. Bekanntlich hat die Glückauf-Sondershausen im Zusammenhang damit sich entschlossen, die beiden neuen Werke Glückauf-Bebra und Glückauf-Ost ins Leben zu rufen. Da je 2 Mill. Mark der Baukosten durch Anleihen gedeckt werden können, und ferner der Schwarzburgische Staat bereit ist, sich mit je 335 zubuflichtigen Kuxen, die er zu einem angemessenen Preise von Glückauf erwirbt, an den Werken zu beteiligen, so werden die von Glückauf für die Werksbauten zu machenden Aufwendungen nach Gegenrechnung des Erlöses aus den verkauften Kuxen voraussichtlich nicht sehr hoch werden. Der für die Beteiligungen erforderliche Betrag von 400 000 M ist aus dem Betriebsgewinn des Berichtsjahres zurückgestellt worden. Es ist beabsichtigt, auf den Tochtergewerkschaften eine oder mehrere Chlorkaliumfabriken zu errichten.

dn.

Die Gewerkschaft Gebr. Gebra hat ihr Feld geteilt und die Hälfte von 1,9 Mill. qm an eine neue Gewerkschaft „Lohra“ abgetreten, welche sofort mit dem Schachtbau beginnen will. Das Werk Gebr. Gebra und wohl auch das neue Werk Lohra gehört zurzeit dem Wintershall-Konzern an, der sich bekanntlich gegenwärtig sehr stark ausdehnt.

dn.

Die Kaliwerk Kruegershall A.-G. beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 3 Mill. Mark. Die neuen Mittel sollen vornehmlich zum Ankauf von 501 Kuxen der Gewerkschaft Günthershall dienen.

dn.

Berlin. Das erste mit dem 30./6. 1910 beendete Geschäftsjahr der Chemischen Fabriken della Rocca A.-G. war mit den Arbeiten für den Aufschluß des Besitzes in Südamerika ausgefüllt. Ein zweites Gutachten hat wiederum ergeben, daß die Mine in Aguas Calientes über 200 000 t Borkalk enthält. Man ist aber in weitere Untersuchungen eingetreten, weil die Eröffnung des Betriebes von besseren Kommunikationsmitteln abhängig sein würde. Die Aufnahme einer Betriebstätigkeit erfolgte noch nicht. Zum 1./4. wurden die noch austehenden 75% auf die 975 000 M Aktien einberufen, so daß das Aktienkapital nunmehr 2 Mill. M beträgt.

dn.

Die A.-G. für chemische Produkte vorm. H. Scheidemann überweist einen Agiogewinn aus der Kapitalerhöhung von 2652 755 Mark, nämlich 153 000 M, dem Reservefonds. Betriebsüberschuß 1 646 501 (1 535 592) M. Abschreibungen 409 195 (325 617) M. Reingewinn 1 237 305 (1 209 975) M. Dividende 15 (14)%.

Einschließlich des Agiozuganges beläuft sich bei einem Aktienkapital von 8 Mill. Mark die buchmäßige Reserve nunmehr auf 4 066 652 (1 301 400) M.

dn.

Fa r b e n w e r k e F r i e d r . & K a r l H e s - s e l , A.-G., Nerchau (Zweigniederlassung Berlin). Abschreibungen 88 935 (37 438) M. Reingewinn 401 107 (370 942) M. Dividende 10% (wie i. V.) gleich 120 000 M und Vortrag 252 643 (227 764) M. Die Warenvorräte betragen 377 918 (330 683) M, die Außenstände 1 735 276 (1 739 957) M.

Gr. [K. 132.]

Bonn. Die Deutsche Quarz-Ges. A.-G., Beuel, hat beschlossen, Mittel zum weiteren Ausbau zur Verfügung zu stellen, und zwar sollen diejenigen Stammaktien (zu 1000 M), auf die 200 M zugezahlt werden, in Vorzugsaktien umgewandelt, ferner sollen Schuldverschreibungen bis zu 300 000 M ausgegeben werden. Es wurde besonders auf die Verwendung von Quarzlicht zur Sterilisierung von Getränken hingewiesen, die bereits im französischen Heer verwendet werden. Das seitherige Kapital beträgt 1,30 Mill. Mark.

ar.

Krefeld. Lancker Celluloidindustrie A.-G., Lanck a. Rh. In dem Konkursverfahren über das Vermögen dieser Gesellschaft, die nach kaum dreijährigem Bestehen in Konkurs geriet, soll jetzt die Schlußverteilung stattfinden. Einschließlich einer bereits verteilten Quote von 5% erhalten die Gläubiger insgesamt 12,5% ihrer Forderungen. Das Aktienkapital, das sich in wenigen Händen befand, ist, wie schon bei der Eröffnung des Konkurses feststand, vollständig verloren. Es betrug ursprünglich (bei der Gründung im Jahre 1905) 1 Mill. Mark und wurde dann im Januar 1908 auf 500 000 M reduziert. Sanierungsversuche (Zuzahlung von 800 M unter gleichzeitiger Ausgabe von Genußscheinen) hatten keinen Erfolg, zumal die Gesellschaft auch noch von einem Brand-schaden betroffen wurde.

ar.

Düsseldorf. Die Rheinische Gerbstoff- und Farbholzextraktfabrik Gebr. Müller, A.-G., Benrath a. Rh., konnte im Berichtsjahre Produktion und Rentabilität steigern. Abschreibungen 55 256 (53 530) M. Reingewinn 404 790 (243 888) M. Dividende 18 (15)% auf 1,30 Mill. M. Vortrag 25 432 (37 685) M. Im laufenden Jahre ist

bereits ein großer Teil der Produktion verkauft; dadurch hofft man, das augenblickliche Mißverhältnis zwischen Rohmaterial und Verkaufspreisen einigermaßen ausgleichen zu können. ar.

Erfurt. Salinen und Soolbad Salzungen. Dividende 7,5 (7%). Von Interesse sind die Ausführungen des Geschäftsberichts über die Deutsche Salinenvereinigung. Diese sah sich bisher durch die Outsiderstellung der beiden Salinen Schöningen nicht zu Preisherabsetzungen veranlaßt; welches Verhältnis diesen beiden Outsiderwerken gegenüber sich weiter herausbilden wird, bleibt abzuwarten. Die Saline Laublingen ist Ende 1910 aus der Konvention ausgeschieden, weil ihr Anspruch auf Erhöhung der Beteiligungsquote nicht erfüllt wurde. Die Preisherabsetzungen, welche gegen dieses Werk erforderlich werden, dürften das finanzielle Gesamtergebnis der Deutschen Salinenvereinigung nicht allzu fühlbar beeinflussen. Ähnlich verhält es sich mit einigen anderen kleinen Salinen, welche der Konvention nicht angehören. Die neue Saline Heldburg ist dagegen am 1./I. 1911 in die Konvention eingetreten. Mit der Heldburggesellschaft wurde auf fünf Jahre ein Abkommen dahin getroffen, daß der Saline und Soolbad Salzungen A.-G. für den infolge Einstellung der Förderung von Kalisalzen auf den gepachteten Bergwerkfeldern ausfallenden Förderzins eine jährliche Entschädigung bezahlt wird. ar.

Hamburg. Die in der vorigen Woche erhöhten Campherpriise wurden um weitere 25 M auf 425 M per 100 kg hinaufgesetzt. Gr.

Jena. Die Porzellanfabrik Kahla meldet eine lebhaftere Gestaltung des Geschäfts nach Nordamerika. Die Gesellschaft konnte die noch bestehenden Betriebseinschränkungen in den Geschirrfabriken nach und nach aufheben, so daß ab I./I. 1911 sämtliche Öfen wieder im Gange sind. Warendgewinn 1736 457 (1664 819) M. Abschreibungen 291 105 (302 790) M. Reingewinn 554 875 (561 105) M. Dividende wieder 12%. Aktienkapital 3,60 Mill. Mark. ar.

Köln. Nur teilweise war die Käuflust während der verflossenen Wochen etwas lebhafter, im allgemeinen ist wenig Geschäft abgewickelt worden. Trotzdem aber war die Tendenz fast aller Artikel sehr fest, begleitet von kleineren oder größeren Mehrforderungen der Verkäufer. Nimmt die Nachfrage weiter zu, womit doch wohl allmählich zu rechnen sein wird, so wird sich der Markt voraussichtlich weiter zugunsten von Verkäufern wenden. Die Vorräte sind noch immer sehr knapp, was die Möglichkeit weiterer Preissteigerungen vergrößert. Die meisten Rohmaterialien sind ebenfalls gestiegen und stützen damit den Markt für Fabrikate.

Leinöl ist bekanntlich sehr knapp und konnte bei der etwas besseren Nachfrage im Laufe der Berichtswoche leicht höhere Preise erzielen, unterstützt natürlich auch von den gestiegenen Leinsaatpreisen. Für promptes rohes Leinöl notierten inländische Fabrikanten bis 91,50 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik.

Leinöl fürnis ist besser begehrt, aber gegen frühere Jahre nur in relativ geringen Quantitäten am Lager. Die Forderungen der Fabrikanten gehen momentan bis 93 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik.

Rübel bot im Laufe der Woche Verkäufern auch etwas bessere Aussichten, hat aber besonders nach der für Rübsaaten eingetretenen Preiserhöhung etwas angezogen. Prompte Ware stellt sich auf 64 M per 100 kg mit Barrels ab Fabrik. Der flotte Versand in dieser Ölsorte dürfte weitere Preiserhöhungen erleichtern.

Amerikanisches **Terpentinöl** ist außerordentlich stramm und wird nicht unter 125 M per 100 kg mit Barrels frei ab Hamburg offeriert. Es ist wohl mit ziemlicher Sicherheit auf weitere Preiserhöhungen zu rechnen.

Cocosöl ist fest und unverändert. Deutsches Cochin notierte bis 89 M, Ceylon 81 M per 100 kg zollfrei ab Fabrik.

Harz ist sehr fest und steigend: amerikanisches je nach Farbe 30—37,50 M per 100 kg Hamburg loco, bekannter Konditionen.

Wachs sehr fest und alle Sorten steigend. Karnauba grau bis 330 M per 100 kg netto, unverzollt ab Hamburg.

Talg ist sehr fest und verhältnismäßig gut gefragt. Weißer australischer Hammeltalg notierte 75—76 M per 100 kg Hamburg transit. —m.

Neugründungen (Kapital in 1000 M). Chemikalienges. m. b. H., Barmen (100); Puppen- u. Papierfabrik, H. Lehnen, G. m. b. H., Süchteln (400); Chemische Fabrik Langenberg & Co., G. m. b. H., Emmerich (30); Dr. Ernst Kuhlmann, G. m. b. H., Berlin, chemische Produkte (55); Margonal Co., pharmaz. Neuheiten, G. m. b. H., Berlin (20); Radium-Zentrale, Ges. m. b. H., Berlin (100); Nitrierstoffwerke Osterode a. H. (Cellulosematerial) (90); Darman-Werk Dr. Penschuck, G. m. b. H., Frankfurt a. M., ehem. pharmaz. Produkte (200); Bergbauges. Neu-Salzdetfurth m. b. H., Hannover (30); Enka-Vertriebsges. chemischer Produkte, Berlin (20); Carbidhandelsges. m. b. H., Nürnberg (401,4); Braunkohlengrube Friedrich Wilhelm, G. m. b. H., Hirschfelde b. Zittau (1000); Chemische Fabrik Astoria, G. m. b. H., Berlin (20); Sakszewski & Co., G. m. b. H., Berlin, pharmazeut. Bedarfsspielzeug (75); Dr. Joachim Wiernik & Co., Fabrik chem. u. pharmaz. Präparate, G. m. b. H., Rixdorf (früher Halle a. S.) (50); Belgische Bergwerks-Ges. m. b. H., Haunover (20); Bergbauges. Ravensberg, G. m. b. H., Hannover (20); Vinco Co., Fabrik chemischer u. pharmazeutischer Präparate m. b. H., Schöneberg (40); Deutscher Mineralöl-Verkaufsverein, G. m. b. H., Berlin (500); Ostdeutsche Petroleum-Importges. m. b. H., Berlin (früher Breslau) (50); Thermotechnische Ges. m. b. H., Berlin (300); Rheinische Färbereiges. m. b. H., Berlin; Vereinigung Harzer Gipswerke, G. m. b. H., Osterode a. Harz (20).

Kapitalerhöhungen. Zuckerfabrik des Kreises Cosel, G. m. b. H., i. Cosel jetzt 584 000 M; Chemische Fabrik Tonndorf, G. m. b. H., Wandsbek 60 000 (20 000) M; Chemische Fabrik auf Aktien (vorm. E. Schering), Berlin, jetzt 8 Mill. M; Kalisyndikat, G. m. b. H., 753 400 (741 800) M. dn.

Dividenden:	1910	1909
	%	%
Schles. Portlandzementfabr. Groschwitz	1	.5
Gogolin Gorasdzer Kalk- u. Zementw..	12	12
Cellulosefabrik Feldmühle	12	10